



# Weil-Breisach



Regierungspräsidium Freiburg

Der Rückhalteraum (tiefergelegtes Rheinvorland) wird im Westen vom Rhein und im Osten von einem neu errichteten, hochliegenden Randweg begrenzt.

Er beginnt im Süden bei Märkt an der Kandermündung und endet an der Karpfenhodschlut südlich von Breisach.

Für die Gesamtemaßnahme liegt ein positiver Raumordnungsbeschluss vor.

## Der Rückhalteraum ist in vier Planfeststellungsabschnitte unterteilt:

Abschnitt I - Planfeststellungsbeschluss vom 28. Mai 2008: aktuell im Bau

Abschnitt II - zurückgestellt (gem. Raumordnungsbeschluss v. 21. Oktober 2002)

Abschnitt III - Planfeststellungsbeschluss vom 19. März 2013: aktuell im Bau

Abschnitt IV - Prüfung von Planungsalternativen im Zuge der Vorbereitung der Genehmigungsplanung

## Ansprechpartner

Regierungspräsidium Freiburg, Referat 53.3  
Projektgruppe Freiburg

Peter Gültner  
0761 208-4256  
peter.gueltner@rpf.bwl.de

## Teilabschnitt I

Anke Kollmer  
0761 208-4279  
anke.kollmer@rpf.bwl.de

---

## Teilabschnitt II

N.N.  
0761 208-0

---

## Teilabschnitt III

Lario Tarnawiecki Waitkuwait  
0761 208-4297  
lario.tarnawieckiwaitkuwait@rpf.bwl.de

---

## Teilabschnitt IV

Konstantin Radkovsky  
0761 208-4295  
konstantin.radkovsky@rpf.bwl.de



Regierungspräsidium Freiburg

## Aktuelles

### Bauarbeiten im Rückhalteraum

#### Arbeiten an der Kanderbrücke in Märkt (Weil am Rhein) abgeschlossen

Wie das Regierungspräsidium Freiburg mitteilt, sind die Sicherheits- und Anpassungsarbeiten an der Kanderbrücke auf dem Rheinaueweg in Märkt (Weil am Rhein) erfolgreich abgeschlossen worden. Die Brücke ist seit dem 05. Oktober 2022 wieder für den Verkehr (Radverkehr und Betriebsfahrzeuge) freigegeben.

#### Autobahnunterführung Langköpflweg bei Zienken (Stadt Neuenburg am Rhein) wird zeitweise gesperrt

Wie das Regierungspräsidium Freiburg mitgeteilt hat, werden die Bauarbeiten für den Hochwasserrückhalteraum Weil-Breisach bei Zienken (Stadt Neuenburg am Rhein) fortgesetzt. Ab Ende September werden die dafür benötigten Flächen tiefer gelegt und Kies abtransportiert. Der Baustellenverkehr wird deshalb über die eigens dafür hergestellte Baustraße östlich der A 5 geführt. Diese verläuft unter anderem durch die Autobahnunterführung Langköpflweg, die deshalb in den nächsten Jahren wiederholt gesperrt werden muss. Um die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten, wird die Unterführung nur von montags bis freitags von 6 bis 18 Uhr gesperrt. Nach 18 Uhr, sowie an den Wochenenden ist der Weg passierbar. Der Stickerkopfweg steht während der gesamten Zeit als Alternativweg zum Rhein zur Verfügung.

# Zahlen und Fakten

Verfahrensstand: positiver Raumordnungsbeschluss für Gesamtmaßnahme

Fläche: 596 Hektar

Lage: von Rh-km 175,3 bis Rh-km 218,8

Max. Retentionsvolumen: 25 Mio. Kubikmeter

## Weitere Informaterialien

Übersichtskarte (jpg)

Übersichtskarte Abschnitt I (pdf)

Übersichtskarte Abschnitt II (pdf)

Übersichtskarte Abschnitt III (pdf)

Übersichtskarte Abschnitt IV (pdf)

## Informationen zu den einzelnen Planfeststellungsabschnitten

- Bau Weil-Breisach- Abschnitt I
- Weil-Breisach Abschnitt II
- Weil-Breisach Abschnitt III
- Weil-Breisach Abschnitt IV

### Oktober 2020

Mit dem Abschnitt zwischen Märkt und Kleinkems ist der erste und südlichste der vier Planfeststellungsabschnitte des Rückhalteraums Weil - Breisach fertig. Mit der Tieferlegung (Auskiesung) der Flächen wurde in diesem Abschnitt neuer Naturraum für den Hochwasserschutz geschaffen. Weil die offizielle Einweihungsfeier dieses Abschnitts des Hochwasserrückhalteraums Weil - Breisach wegen der aktuellen Coronaentwicklung kurzfristig abgesagt werden musste, hat Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer am 30. Oktober 2020 zusammen mit Harald Klumpp, Referatsleiter des Integrierten Rheinprogramms (IRP) und der für den Bau zuständigen Ingenieurin Anke Kollmer den ersten Abschnitt des Rückhalteraums besichtigt. Dabei wurde auch ein neuer Aussichtspunkt mit Infotafel und Ruhebänk vorgestellt.

Infoblatt 4



### 2017 bis 2019

Seit 2017 werden die Erdarbeiten auf einer ca. 300 Meter langen Fläche südwestlich des flächenhaften Naturdenkmals „Kiesgrube Huttingen“ fortgeführt. Der entlang des Rheins verlaufende Leinpfad ist aufgrund der Erdbauarbeiten gesperrt. Der neue Randweg steht als durchgängiger Weg zur Verfügung.

Nördlich der Kanderamündung wurde in 2018 das letzte ca. 300 Meter lange Teilstück tiefer gelegt. Mit Fertigstellung dieses letzten Teilstücks wurde die südlichste Teilfläche 1 komplettiert. Der Leinpfad und der hochwassersichere Randweg sind nun nach zeitweise erforderlichen Sperrungen, genauso wie die dortige Autobahnunterführung, die als Zufahrt diente, wieder geöffnet.

## 2010 bis 2016

Die Erdbauarbeiten in der Tieferlegungsfläche 2 mit der neuen Feuerbachmündung nördlich der Isteiner Schwellen und ein weiterer Abschnitt der Teilfläche 3 auf Höhe des Flächennaturdenkmals „Kiesgrube Huttingen“ wurden 2016 fertig gestellt.

In der Teilfläche 3 wurde auf Höhe des Autobahnanschlusses Efringen-Kirchen (Übersichtskarte Abschnitt I) im Winter 2012/2013 der Leinpfad auch im südlichen Bereich auf einem Teilstück abgetragen, sodass das Rheinwasser jetzt die gesamte bereits tiefergelegte Fläche durchströmen kann. Die natürliche Wiederbewaldung dieser in den Jahren 2010 und 2011 tiefergelegten Flächen verläuft planmäßig und der Vegetationszuwachs von jungen Weiden und Pappeln erfolgt mit beachtlicher Geschwindigkeit.

Ab 2012 erfolgten die Tieferlegungsarbeiten in der Teilfläche 2 nördlich der Isteiner Schwellen im Bereich der dortigen Autobahnunterführung. Hier wurde zunächst Erdmaterial abgetragen und als Schutzwall entlang der Autobahn aufgeschüttet. Krone und Ostseite des Walls zur Autobahn hin wurden mit heimischen Sträuchern und Bäumen bepflanzt. Zwischen der Westseite des Schutzwalls und dem östlichen Ende der Tieferlegungsflächen entstand der neue, hochwassersichere Randweg. Dieser ist Ersatz für den Leinpfad, der ebenfalls tiefergelegt und somit häufiger von Hochwasser überflutet wird.

Die Arbeiten zur Tieferlegung der Teilfläche 1 sind im Bereich zwischen Kanderamündung und Autobahnunterführung bei Efringen-Kirchen abgeschlossen. Der neue Randweg als durchgängige rheinnahe Verbindung ist eröffnet, das neue Kanderbett samt naturnahem neuen Mündungsbereich ist fertig gestellt. Bereits im Herbst 2011 wurden die ersten Flächen aufgeforstet.

Im Winter 2012/2013 wurden die Arbeiten zur Tieferlegung der Flächen nördlich der Autobahnunterführung Efringen-Kirchen in der Teilfläche 1 fortgeführt.

## 2008 und 2009

Am 28. Mai 2008 hat das Landratsamt Lörrach den Planfeststellungsbeschluss für den Abschnitt I des Rückhalteraums Weil-Breisach erlassen. Mit den bauvorbereitenden Maßnahmen wurde im Dezember 2008 begonnen. Frau Ministerin Tanja Gönner führte am 20. November 2009 den Spatenstich zum offiziellen Baubeginn durch. Damit wird ein weiterer Baustein zum Hochwasserschutz am Rhein im Rahmen des Integrierten Rheinprogramms (IRP) umgesetzt. (INFOblatt 1 und INFOblatt 2).

Abschnitt II wird gemäß des Raumordnungsbeschlusses vom 21. Oktober 2002 bis auf Weiteres zurückgestellt.

## Sachstand

Mit einem Spatenstich am 26. September 2014 wurde der Baubeginn des Abschnittes III gefeiert. Der Abschnitt III befindet sich nahezu vollständig auf Gemarkung der Stadt Neuenburg am Rhein (Übersichtskarte Abschnitt III). Er besteht aus insgesamt acht Teilflächen, in denen das vorhandene Gelände 7 bis 10 Meter tief abgegraben wird. Zusätzlich wird der Baggersee Steinstadt an den Hochwasserrückhalteraum angebunden. Dadurch entsteht auf einer Fläche von etwa 182 Hektar ein Rückhaltevolumen von 7,8 Mio. Kubikmeter Hochwasser.

Die gesamte Bauzeit für den Abschnitt III wird etwa 15 Jahre betragen. Hierbei werden die Tieferlegungsflächen, Sonderbauwerke und Wege hergestellt. Ebenso werden innerhalb dieser Zeit die Leinpfadabschnitte nach und nach abgetragen, die zunächst erhalten werden. Sie schützen die tiefergelegten Flächen in den Anfangsjahren bei Hochwasser vor zu starker Strömung und damit vor Erosion.

Der Leinpfad wird intensiv als Radwanderweg genutzt. Während der Bauarbeiten wird der Rad- und Wanderweg über den

neuen Randweg geführt. Nach Abschluss der gesamten Bauarbeiten wird eine landschaftlich abwechslungsreiche Wegführung auf Abschnitten des verbleibenden Leinpfades und auf dem neuen Randweg entstehen.

## 2016 bis 2019

Im Jahr 2017 wurde für die derzeit laufende Rekultivierung der Deponie Neuenburg Bodenmaterial aus der Tieferlegung zur Verfügung gestellt.

Der als Ausgleichsmaßnahme angelegte Naturerlebnispfad Käfigecken wurde 2016 eingeweiht. Zudem wurden 2018 die Zäune des ehemaligen Militärgeländes Storenkopf (nördlich von Zienken) abgebaut. Somit ist dieses für Wildtiere zugänglich.

### Teilfläche 7

Die südlichste Teilfläche im Abschnitt III wurde im Mai 2019 fertiggestellt. Die als Erosionsschutz zum Teil noch verbleibenden Leinpfadabschnitte werden nach ca. 2 bis 3 Jahren komplett abgetragen. In diesem Zuge wird auch die Auffahrt der A 5 zurückgebaut und rekultiviert.

### Teilfläche 13

Die Teilfläche 13 ist in ein südliches und ein nördliches Baufeld unterteilt und wird voraussichtlich im Herbst 2021 fertiggestellt. Derzeit finden die Wege- und Erdbauarbeiten im südlichen Baufeld statt.

## 2013-2015

Die Tieferlegung der Vorlandflächen im Abschnitt III begann Ende 2013. Die wesentlichen Arbeitsschritte (INFOblatt 3) waren dabei die Rodung des Waldes, der Abtrag des Erd- und Kiesmaterials sowie landschaftspflegerische Begleitmaßnahmen. Der bei der Flächentieferlegung anfallende Kies wurde als Baustoff verwertet, geeigneter Oberboden als Erdschicht für Pflanzungen und Aufforstungen wiederverwendet. Bodenmaterial wurde auch für die Rekultivierung der Deponie Neuenburg im Zuge von Ersatzmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Noch vor Beginn der eigentlichen Baumaßnahmen wurden bis Mitte 2015 die „IRP-Rheingärten“ hergestellt, die in der Region einen neuen Erholungsschwerpunkt bilden. Diese rheinnahe Freizeitanlage besteht aus vielfältigen gestalterischen Elementen wie Liegewiesen, Sitzstufen, einer Freilichtbühne sowie einer Aussichtsplattform. Damit wurden die mit der Umsetzung der Gesamtmaßnahme baubedingten Beeinträchtigungen der Erholung für den Abschnitt III konzentriert ausgeglichen. 2022 werden die „IRP-Rheingärten“ den westlichen Ausläufer des Landesgartenschauengeländes der Stadt Neuenburg am Rhein bilden.

Aktuell keine Informationen.

## Hintergrundinformationen zum Rückhalteraum Weil-Breisach

- Konzeption der Tieferlegung
- Berücksichtigung von ökologischen und forstlichen Aspekten
- Auswirkungen auf die Bevölkerung

### Konzeption der Tieferlegung

Durch die Tieferlegung von Vorlandflächen auf wenige Dezimeter über den normalen Grundwasserstand wird auf einer Fläche von rund 596 Hektar ein naturnahes, bewaldetes Überschwemmungsgebiet geschaffen. Bei einem Bemessungshochwasserabfluss von 4.500 m<sup>3</sup>/s beträgt das dadurch zusätzlich gewonnene Rückhaltevolumen etwa 25 Mio. Kubikmeter. Auf dem überwiegenden Teil der Tieferlegungsflächen wird sich eine ökologisch wertvolle und für die Hochwasserrückhaltung wirksame Weichholzaue (v.a. Weiden und Pappeln) entwickeln, wie sie seit dem Bau des Rheinseitenkanals im Rheinbett durch natürliche Sukzession (Eigenentwicklung) entstanden ist. Weiden und Pappeln sind Pioniergehölze, die sich auf kiesigen Standorten nahe am Grundwasser schnell von alleine entwickeln können. Die

Vegetation, insbesondere die Gehölze, bilden einen Widerstand gegen das strömende Wasser. Die dadurch erhaltene Verzögerung des Abflusses führt zusammen mit der vergrößerten Überflutungsfläche zu der gewünschten Hochwasserrückhaltung.

Bei den nördlich von Breisach gelegenen Rückhalteräumen kann das Wasser nur über gesteuerte Bauwerke in die Rückhalteräume fließen. Hier im Rückhalteraum Weil-Breisach kann dem Fluss selbst mehr Raum und damit Überflutungsfläche gegeben werden.

Die Tieferlegung von Vorlandflächen erfolgt in mehreren Schritten über 20 Jahre hinweg. Der Anteil an vegetationsfreien Flächen wird so gering wie möglich gehalten. In den Wintermonaten wird jeweils nur so viel Waldfläche gerodet, wie im darauf folgenden Jahr abgetragen werden kann. Die natürliche Wiederbewaldung kann unmittelbar und stetig nach dem Abbau des Kieses beginnen. In Teilbereichen der Tieferlegungsflächen wird das beim Abtrag anfallende Oberbodenmaterial zur Anlage von höher gelegenen Terrassen verwendet, auf denen Hartholzaewälder (v.a. Eiche und Esche) angepflanzt werden.

Die Hochwasserschutzmaßnahmen werden zusammen mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes finanziert.

## Berücksichtigung von ökologischen und forstlichen Aspekten

Ökologisch wertvolle und schutzwürdige Flächen werden von der Tieferlegung ausgespart. Dennoch unvermeidbare Eingriffe, vor allem die Rodung der gegenwärtigen Wälder, werden durch die Entstehung von ökologisch hochwertigen Auenwäldern auf den Tieferlegungsflächen mittelfristig ausgeglichen. Zudem werden in geringem Umfang heute unbewaldete Flächen einbezogen und in Auenwälder umgewandelt. Derzeit für Fische und Wirbellose nicht durchwanderbare Mündungsbereiche von Seitengewässern werden naturnah durch die Tieferlegungsflächen geführt, verlängert und durchwanderbar gestaltet. Als weitere auentypische Elemente werden in den Tieferlegungsflächen Schluten, Seitengerinne und Kleingewässer angelegt. Als Ausgleich für die Eingriffe in wertvolle Trockenlebensräume werden im Bereich der Böschungen Ersatzstandorte geschaffen.

## Auswirkungen auf die Bevölkerung

Die tiefer gelegten Flächen der Weichholzaue werden anfangs je nach Höhengniveau an durchschnittlich 28 bis 65 Tagen im Jahr überflutet. Die höher gelegenen Hartholzauenbereiche werden an weniger als ein Tag pro Jahr überflutet. Dies sind gleichzeitig die Hochwasserereignisse, bei denen die Rückhaltewirkung des überfluteten Auenwaldes benötigt wird.

### Erholung

Erholungsschwerpunkte wie die Isteiner Schwellen werden von der Tieferlegung grundsätzlich ausgespart. Um die verbleibenden Beeinträchtigungen für die Erholungsnutzung zu kompensieren, sind Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen geplant. So wird zum Beispiel an der Ostseite der Tieferlegung zusätzlich ein durchgängiger Randweg angelegt. Dieser Weg kann, unabhängig von Überflutungen der Tieferlegungsflächen bei Rheinhochwasser, ganzjährig genutzt werden.

### Grundwasser

Insgesamt wird die Tieferlegung keine nachteiligen Auswirkungen auf die Grundwassersituation und auf bebaute Gebiete haben. Die Grundwasserstände bleiben an ca. 300 Tagen im Jahr unverändert. Lediglich im unmittelbaren Tieferlegungsbereich wird es bei Hochwasser zu einer geringfügigen zusätzlichen Anhebung der Grundwasserstände kommen.

### Einschränkungen während der Bauzeit

Während der Bauzeit kommt es zeitweise zu Beeinträchtigungen im Bereich der Baustellen und Baustraßen. Es werden Umleitungen eingerichtet, um weiterhin Ausflüge an den Rhein zu ermöglichen. Der Baustellenverkehr verläuft grundsätzlich nicht auf Wegen für die Naherholung. Über die jeweils geltenden Umleitungen werden die Besucher vor Ort aktuell mit Hinweisschildern informiert oder über die Seite Umleitungen auf diesen Internetseiten.

## Fragen und Antworten zum Rückhalteraum Weil-Breisach

---

Ist durch die Tieferlegung der Fläche zu befürchten, dass eine unbewaldete Kieswüste entsteht?

Nein, durch die geplante Tieferlegung wird auf der Kiesfläche ein natürlicher Wald entstehen.

Beispiele hierfür sind die Kiesbänke im Rheinbett. In den Jahren 1930 bis 1960 wurde der Rheinseitenkanal gebaut. Das für den Kanal entnommene Wasser aus dem Rhein ließ die Kiesbänke im Rheinbett sichtbar werden (trockenfallen). Auf den Kiesbänken wuchsen innerhalb weniger Jahre neue Weiden- und Pappelwälder heran.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Was wird gegen den Waldverlust getan, der durch die Tieferlegung und ihre Bauwerke entsteht?

Von der Tieferlegung sind über einen Zeitraum von ca. 15 Jahren jährlich etwa 25 ha Wald betroffen. Auf den tiefergelegten, dann an die Überflutungen des Rhein angeschlossenen Flächen, - entsteht wie auf den Bühnenfeldern - in wenigen Jahren ein neuer Wald.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Was passiert mit den Naturschutzgebieten und den wertvollen Trockenstandorten bei einer Tieferlegung?

Die wertvollen Naturschutzgebiete und Trockengebiete sind von der Tieferlegung weitestgehend ausgenommen und bleiben erhalten. Auf den neu entstehenden Abtragsböschungen können sich neue Trockenstandorte mit Magerrasen entwickeln.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Ist eine Abtragung der Sohle durch veränderte Fließverhältnisse im tieferzulegenden Bereich zu befürchten?

Die Stabilität der tiefergelegten Fläche im Hinblick auf Erosionsgefahr hängt von einer raschen Begrünung ab. Um auf den tiefergelegten Flächen ungestörtes Pflanzenwachstum ermöglichen zu können, ist geplant, den Leinpfad zum Schutz gegen zu starke Strömung bereichsweise zunächst stehen zu lassen. Sobald sich auf dem tiefergelegten Gelände die Vegetation ausreichend entwickelt hat, soll der verbliebene Leinpfad dann in einem zweiten Schritt bis auf Höhe der Bühnenoberkanten abgetragen werden.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Kann durch Sohlerosion oder durch den Eintrag von angeschwemmten Sedimenten das Rückhaltevolumen im Laufe der Zeit verloren gehen?

Die Rheinsohle zwischen Weil und Breisach ist überwiegend stabil. Das haben umfangreiche Untersuchungen des Institutes für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik der Universität Karlsruhe ergeben. Örtliche Veränderungen können aus der Bewegung von Kiesbänken resultieren. Wie bereits heute in den verlandeten Bühnenfeldern zu beobachten ist, werden auch im Tieferlegungsbereich umfangreiche Ablagerungen von Feinsedimenten erwartet. Diese bilden mittelfristig den Boden für den neu entstehenden Auenwald. Eine Abschätzung der Sedimentmengen kann aus der Entwicklung der Bühnenfelder abgeleitet werden. Hier hat sich im Verlauf von 40 Jahren eine im Mittel ein Meter starke Auflandung gebildet. In den Berechnungen für das Rückhaltevolumen ist die zu erwartende Auflandung der tiefergelegten Flächen berücksichtigt.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Wie wird das zukünftige Ufer gegen Überflutung gesichert?

Das zukünftige Ufer braucht größtenteils nicht gegen Überflutung gesichert zu werden, weil die Strömung des Wassers dort infolge des Bewuchses geringer ist als im Hauptgerinne des Rheines. An einigen wenigen Stellen, den sogenannten Prallhängen, wo das Ufer dem direkten Strömungsangriff ausgesetzt ist, wird eine Böschungssicherung gebaut.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Kann nach der Tieferlegung der Leinpfad nicht mehr als Rad- und Wanderweg genutzt werden?

Der tiefergelegte Leinpfad kann, wie im Bereich der freien Rheinstrecke zwischen Rastatt und Mannheim, auch weiterhin als Rad- und Wanderweg genutzt werden. Mit der Tieferlegung wird zusätzlich an deren Ostgrenze ein durchgängiger Radwanderweg angelegt. Dieser Weg kann ganzjährig genutzt werden, auch wenn der tiefergelegte Leinpfad überflutet wird.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Wie wirkt sich die Tieferlegung auf den Fischbestand aus?

Zukünftig entstehen im Tieferlegungsbereich Auengewässer wie Buchten, Gewässerläufe, Quelltümpel etc. Diese werden wertvolle zusätzliche Lebensräume für den Fischbestand des Rheines sein. Kontrolluntersuchungen nach dem Mai-Hochwasser 1999 zeigten, dass Tümpel in den Buhnenfeldern keine Fischfallen für den größten Teil des Fischbestands sind. Die naturnähere Anbindung der Rheinzuflüsse sowie die Schaffung von kleinen Seitengerinnen führen im Bereich der Tieferlegungsfläche zu einer Verbesserung der Durchgängigkeit. Zur Zeit sind die Fischgewässer noch voneinander abgetrennt.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Wie wird die Durchgängigkeit der Zuflüsse gewährleistet?

Bei der Tieferlegung werden die Mündungsbereiche der Rheinzuflüsse so angepasst, dass die Durchwanderbarkeit der Gewässer für die Wasserorganismen von und zum Rhein verbessert wird.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Welche Auswirkungen hat die Tieferlegung auf die Jagd?

Die Hauptwildarten Reh und Wildschwein finden in den zukünftigen krautreichen Pappel/Weidenbeständen optimale Äsungs- und Deckungsbedingungen. Durch die Überflutungen der Standorte ist im Normalfall mit keiner größeren Gefahr zu rechnen, da entsprechende Fluchtmöglichkeiten in die überflutungsfreie Trockenaue gegeben sind. Die Strömungsgeschwindigkeiten im Tieferlegungsbereich liegen unter 1 m/s. So können beispielsweise Rehe und Wildscheine bei normalen Hochwassern auch schwimmend den Überflutungsbereich verlassen. In breiten Tieferlegungsbereichen sollen Wildrettungsinseln angelegt oder erhalten werden. Im Bereich von Seitengerinnen, Wasserflächen und Röhrichten wird im Tieferlegungsbereich zukünftig mit einer Zunahme von jagdbaren Wasservögeln, insbesondere der Stockente gerechnet. Die jagdlichen Möglichkeiten werden im Vergleich zu heute verbessert.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Wie wird sichergestellt, dass durch Grundwasseranstieg keine Schäden auftreten?

Durch die Tieferlegung wird es keine höheren Grundwasseranstiege geben.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Wird die Trinkwasserversorgung beeinträchtigt?

Die Trinkwasserversorgung wird durch die Tieferlegung nicht beeinträchtigt. Die vorhandenen Trinkwasser- und Quellschutzgebiete (Zone I und Zone II) werden von der Tieferlegung ausgenommen.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Wie lange werden die Anwohner durch den Kiestransport gestört?

Die erforderlichen Kiestransporte werden nicht durch die Ortsdurchfahrten geleitet, auch wenn dadurch weitere Transportwege erforderlich werden. Im Bereich der Tieferlegungsflächen wird der Lkw-Verkehr auf die Abtragsflächen beschränkt. Der Leinpfad ist von der Befahrung ausgenommen und kann während der Abbauphase weiterhin uneingeschränkt als Fahrrad- und Wanderweg genutzt werden.

Für den Abbau der gesamten Kiesmenge sind ca. 15 Jahre angesetzt. Der Abbau wird dabei aber nicht gleichzeitig entlang der gesamten Strecke stattfinden.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Wie wird der Einstau bei Märkt geregelt?

Die Wehranlage in Märkt wird wie seither so geregelt sein, dass der Rheinwasserstand im Staubereich oberhalb des Wehres



konstant gehalten wird. Bei ansteigendem Hochwasser wird wie heute mehr Wasser über das Wehr in den Restrhein weitergeleitet.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)

---

Werden weitere Wehranlagen nötig werden?

Nein. Es sind keine neuen Regulierungsanlagen erforderlich.

[Verlinkung zu diesem Akkordeon-Element kopieren](#)